



# Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben Nr. 19/2026 vom 30.03.2026)

Schuljahr  
2025/2026

Klasse 5A  
LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT

## Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel .....	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates .....	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse .....	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden .....	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht .....	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ .....	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung .....	7
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen .....	13
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten .....	14
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen .....	15
11.1.	Fachtage.....	15
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten .....	15
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	16
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten .....	16
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.) .....	16
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	17
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern.....	26

## 1. Bildungsprofil und Studentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Landwirtschaft und Umwelt**“ steht die nachhaltige und umweltverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte der alpinen Landwirtschaft im Mittelpunkt des Lernens. Das Fach „Forstwirtschaft und Landschaftspflege“ stellt einen besonderen Lernbereich in diesem Schwerpunkt dar. Die Nutztierhaltung hat im Studienplan dieses Schwerpunkts ein höheres Stundenkontingent. Ebenso der Bereich Vermessung und Bauwesen.

### Studentafel Schwerpunkt Landwirtschaft und Umwelt

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			3	3	3
Pflanzenbau			5	3	4
Lebensmittelverarbeitung			2	2	2
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			2,5	2	3
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2,5	2	
Forstwirtschaft und Landschaftspflege				3	3
<b>Gesamtstunden</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>

## 2. Zusammensetzung des Klassenrates

**Klassenrat der Klasse 5ALU**  
**Schuljahr 2025/26**

Lehrperson	Fach
Dalsass Peter	Vermessung/Landw. Bauwesen
Daniel Sabine	Deutsch / Geschichte
Erschbaumer Günther	Pflanzenbau
Klein Verena	Englisch
Kofler Thomas	Forstwirtschaft/Landschaftspflege
Liverani Mauro	Italienisch
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Pardatscher Paul	Pflanzenbau / Übungen
Peer Werner	Lebensmittelverarbeitung
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Pezzei Winfried	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht und Nutztierhaltung / Übungen
Plasinger Bruno	Lebensmittelverarbeitung/Übungen und Forstwirtschaft / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Sanoll Samuel	Integration
Stadler Christoph	Mathematik
Veronesi Helmut	Vermessung / Übungen
Zelger Iris/Alber Hannes	Bewegung und Sport

### 2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Bis auf das Fach Bewegung und Sport (neue Lehrperson) und das Fach Agrarwirtschaft und Schätzung (Lehrerwechsel ab der 4. Klasse) war die didaktische Kontinuität in den letzten drei Schuljahren gegeben.

### 3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

#### Klasse 5 A – Landwirtschaft und Umwelt



	Nachname	Vorname
1.	Alber	Maximilian
2.	Billa Rizzi	Marcel
3.	Breitenberger	Lisa
4.	Engl	Gabriel
5.	Gross	Jannis
6.	Kofler Raffener	Romina
7.	Leitner	David
8.	Mair	David
9.	Mairhofer	Stefanie
10.	Marginter	Elias
11.	Mayr	Felix
12.	Mitterstieler	Manuel
13.	Olivo	Gabriel
14.	Pomarolli	Siglinde
15.	Putzer	Chiara
16.	Thöni	Helena
17.	Wielander	Fabian

Die Klasse 5ALU besteht aus 11 Schülern und 6 Schülerinnen. Die SchülerInnen kommen aus den verschiedenen Landesteilen Südtirols. Die Klasse bildet eine sehr nette Gemeinschaft: Der Umgang der SchülerInnen untereinander ist meist kollegial und hilfsbereit. Das Verhalten der SchülerInnen den Lehrpersonen gegenüber ist respektvoll und offen, sodass sich während des Unterrichtes eine angenehme Lernatmosphäre bildet. Die SchülerInnen zeigen sich meist interessiert am Unterricht und arbeiten mit. Trotz der gegebenen Aufmerksamkeit am Unterricht melden sich mehrere SchülerInnen kaum zu Wort. Die geforderten Gesprächsregeln werden eingehalten. Bis auf einzelne Ausnahmen halten sich die Abwesenheiten der SchülerInnen in Grenzen und werden rechtzeitig entschuldigt. Die Bewertungen der Klasse unterliegen einer großen Streuung: Einige haben in fast allen Fächern sehr gute Ergebnisse erzielt. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts weisen mehrere Schüler nicht ausreichende Bewertungen in mehr als einem Unterrichtsfach auf. Negative Bewertungen gehen sehr oft mit noch vorhandenen Lücken aus den Vorjahren und der oberflächlichen Vorbereitung auf Leistungskontrollen einher.

### **3.1. Integration und Inklusion**

Dem Klassenverband gehört auch ein Schüler mit einer Diagnose lt. Gesetz 104/92 an. Der Schüler verfolgt ein eigenes Programm und nimmt nur sehr sporadisch am Regelunterricht teil.

Eine Schülerin weist einen klinischen Befund lt. Gesetz 170/2010 auf. Die Schülerin folgt dem Unterricht ohne größere Schwierigkeiten zielgleich.

## **4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden**

### **Einteilung des Unterrichtsjahres**

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 08.09.2025 bis 06.01.2026, das 2. Semester vom 07.01.2026 bis 12.06.2026.

### **Unterrichtszeit**

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

### **Digitale Plattformen für den Unterricht**

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation,

Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler\*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

**Die Plattform Microsoft Teams** bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

## 5. Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Inhalt	Beteiligte Fächer	Form: Regelunterricht, Fachtag, ...	Kopräsenz, ja oder nein?
Milchinhaltstoffe	Nutztierhaltung, LMV	Regelunterricht	nein
Livestock	Nutztierhaltung, Englisch	Regelunterricht	nein
Reifeparameter bei Obst und Wein	Pflanzenbau, LMV	Regelunterricht	nein
Ertrags- /Kostenberechnungen	Pflanzenbau, Nutztierhaltung, Agrarwirtschaft	Regelunterricht	nein
Faschismus, Nationalsozialismus	Geschichte, Italienisch, Religion	Regelunterricht	nein

## 6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler\*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler\*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;

- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Unternehmertag
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler\*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler\*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

**Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):**

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projektstage am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

**Fakultativ:**

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

## 7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Angebot	Kurze Beschreibung	Tag
In diesem Schuljahr wurden keine Lehrausgänge durchgeführt.		

## **8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung**

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

### Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Fach/ Lehrperson	Persönlich- keit und Soziales	Kultur- bewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Deutsch		Analyse einer Rede – Stilmittel Rhetorik, Textbeispiele aus verschiedenen Epochen						
Italienisch			La costituzione italiana					
Englisch		JAZZ AGE AND ROARING TWENTIES						
Agrarwirtschaft, Schätzung, Agrarrecht			GAP	Finanzmathemat ik Zinsen				Technischer Bericht, EXCEL, Word
Landschaftspflege , Forstwirtschaft					Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft			
Geschichte			Wochenschau, Südtirol-Geschichte					
Landw. Bauwesen, Vermessung								AUTOCAD
LMV			Gesetzliche Grundlagen d. Weinbereitung			Laborsicherheit		

Fach/ Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Mathematik						Statistik: Wahrscheinlichkeit bei medizinischen Tests, Satz von Bayes		Einsatz des Taschenrechners, Verwendung von Mathematiksoftware wie GEOGEBRA
Nutztierhaltung	Selbständiges Erarbeiten von Inhalten		Die rechtlichen Vorschriften im Bereich der Tierfütterung (Futtermittelrecht)			Übertragung der Erkenntnisse aus der Tierernährung auf die Ernährung des Menschen		Anwendung verschiedener Programme (Word, Excel, PP,.....)
Pflanzenbau					Bodenpflege im Obstbau			
Bewegung und Sport						Ernährung im Sport – Grundlagen und Bedeutung		

## Deutsch

---

**Thema:** Analyse einer Rede

**Beschreibung:** Im Unterricht wurden als Klassenlektüre einige Auszüge aus dem Roman von Erich M. Remarque „Im Westen nichts Neues“ gelesen, ergänzt durch die Ansicht des Films von Lewis Milstone aus dem Jahr 1930. Die darin (nur im Film) zu Beginn vorkommende Rede des Lehrers Kantorek wurde als Transkription analysiert, und zwar in Bezug auf rhetorische Stilelemente. (s. Rede und Arbeitsblatt).

**Art:** im Unterricht gemeinsam erarbeitet

## Italienisch

---

**Thema:** La Costituzione italiana

**Beschreibung:** Durante le lezioni di educazione civica sono stati affrontati i seguenti temi:

- Lettura e commento di un testo sulla Costituzione italiana tratto dal libro “La Costituzione spiegata a mia figlia”, di Giangiulio Ambrosini (il testo è tratto dal libro *Intrecci 3*, AA.VV., Alma Edizioni, 2019, pp. 75-77).
- Breve confronto tra la Costituzione italiana e lo Statuto albertino.
- Origine e struttura della Costituzione italiana.
- Lettura e commento degli articoli 3, 6, 11, 21 (i primi due commi) e 32 (primo comma).

## Englisch

---

**Thema:** JAZZ AGE and Roaring Twenties

**Beschreibung:** Die Klassenlektüre *The Great Gatsby* wurde im Zusammenhang mit dem Thema “The Roaring Twenties” (Die Goldenen 20er Jahre) besprochen, gelesen und analysiert. Die Arbeit mit dem Roman machte einen großen Anteil der Lerninhalte des ersten Semester aus. “The Great Depression“, der große Börsenkrach, die wirtschaftliche Situation in der Zwischenkriegszeit in den USA und die Rolle der Landwirtschaft (Dust Bowl) wurden besprochen. Die zentralen Figuren des Romans wurden analysiert, sowie die sich wandelnde Rolle der Frau in den USA in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Anschluss an die Lektüre wurde die Verfilmung des Romans mit Leonardo DiCaprio in der Hauptrolle (2013) angesehen.

## Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht

---

**Thema:** GAP, Finanzmathematik, Technische Berichte, Excel, Word

**Beschreibung:** Zum Thema GAP zentrale Inhalte der europäischen Agrarpolitik behandelt. Dazu gehörten die Entwicklung der Agrarpolitik von der Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) bis zur heutigen Europäische Union (EU), die Geschichte und Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik sowie aktuelle Instrumente wie Öko-Regelungen (Eco-Schemes). Ebenso wurden Themen wie Lebensmittelskandale, Quotenregelungen und die Rolle des Europäischen Parlament behandelt. Abschließend wurde ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Agrarpolitik im Zeitraum 2024 bis 2027 gegeben.

Im Bereich Finanzmathematik wurden die wichtigsten finanzmathematischen Formeln wiederholt, angewendet und durch Übungen gefestigt.

Zudem wurde das Verfassen technischer Berichte und Berechnungen mithilfe von Microsoft Excel und Microsoft Word eingeübt.

**Art:** Übungen, Arbeitsaufträge, Lehrervortrag

## Landschaftspflege, Forstwirtschaft

---

**Thema:** Nachhaltigkeit und Kulturlandschaftsentwicklung

**Beschreibung:**

- **Lokale Fallstudien (Dorfentwicklung):** Die Schüler\*Innen untersuchten am Beispiel ihrer eigenen Heimatgemeinden den **landschaftlichen und demografischen Wandel**. Durch die Recherche von historischem Bildmaterial und statistischen Daten lernten sie, die Auswirkungen von Siedlungsdruck, Infrastrukturausbau und landwirtschaftlichem Strukturwandel kritisch zu bewerten.
- **Planungskompetenz:** Aufbauend auf die Analyse mussten die Lernenden **eigene Maßnahmen zur Aufwertung oder zum Erhalt** kleinerer Landschaftselemente planen. Ziel war es, ökologische Notwendigkeiten (z. B. Erhalt von Biotopen) mit den Ansprüchen der modernen Gesellschaft in Einklang zu bringen.
- **Bewusstseinsbildung:** Das Thema Nachhaltigkeit wurde hierbei nicht abstrakt, sondern als **aktive Mitgestaltung des eigenen Lebensraums** vermittelt. Die Schüler\*innen setzten sich mit der Frage auseinander, wie eine Balance zwischen wirtschaftlicher Nutzung (Tourismus/Landwirtschaft) und dem Schutz natürlicher Ressourcen langfristig gelingen kann.

## Geschichte

---

**Thema:** aktuelle Pressespiegel

**Beschreibung:** Jeder Schüler/jede Schülerin hat einmal pro Semester ein aktuelles, meist weltpolitisches Thema aufgegriffen, Pressestimmen gesammelt, eigenständig recherchiert und in Form eines Referats der Klasse präsentiert. Meist wählten die Schüler und Schülerinnen das Format einer Power-Point-Präsentation mit Quellenangaben.

**Art:** Referat

## Landwirtschaftliches Bauwesen

---

**Thema:** Stallbauprojekt mit Autocad

**Beschreibung:** die Schüler erstellen das Projekt eines Stalles mit Mappenauszug des Katasters, Grundriss, Querschnitt und Ansichten mit dem Autocad Programm

**Art:** Erstellen der technischen Päne im Unterricht

## Lebensmittelverarbeitung

---

**Thema:** Laborsicherheit

**Beschreibung:** Das sichere Arbeiten mit Chemikalien und Laborgeräten, die persönliche Schutzausrüstung, die von Chemikalien ausgehenden Gefahren für Gesundheit und Umwelt wurden mit den Schülerinnen besprochen.

**Thema:** Gesetzliche Grundlagen der Weinbereitung

**Beschreibung:** Die gesetzlichen Grundlagen zur Anreicherung, die Bestimmungen zur Aufsäuerung und Entsäuerung, die Grenzwerte von SO<sub>2</sub> und Flüchtigter Säure sowie die Angabe des Alkoholgehaltes auf dem Etikett einer Weinflasche wurden behandelt.

## Mathematik

---

**Thema:** Bedingte Wahrscheinlichkeit – Satz von Bayes

**Beschreibung:** Theoretische Erarbeitung des Satzes von Bayes mit entsprechenden Anwendungsbeispielen im Bereich medizinischer Testverfahren (Sensitivität – Spezifität)

**Art:** Frontalunterricht in Kombination mit Arbeitsblättern; schriftliche Überprüfung der erarbeiteten Lerninhalte

## Nutztierhaltung

---

### **Thema1: Persönlichkeit und Soziales**

**Beschreibung:** die SchülerInnen sollten möglichst selbständig einen technischen Bericht zu Themen der Futterplanung und Rationsgestaltung erarbeiten.

**Art:** Erstellung technischer Bericht in Einzel- oder Partnerarbeit

### **Thema2: Recht und Politik**

**Beschreibung:** den SchülerInnen wurden im Unterricht die rechtlichen Vorschriften zur Definition und Verwendung von Futtermitteln nähergebracht.

**Art:** Lehrervortrag

### **Thema3: Gesundheit**

**Beschreibung:** die SchülerInnen sollten Überlegungen anstellen inwieweit die Lehrinhalte zur Fütterung von Tieren auf die (gesunde) Ernährung des Menschen übertragbar sind.

**Art:** schriftliche Reflexion in Einzelarbeit.

### **Thema4: Digitalisierung**

**Beschreibung:** für die Erstellung des technischen Berichtes und die Rationsberechnung mussten die SchülerInnen verschiedene Anwenderprogramme (Word, Excell) nutzen.

**Art:** Arbeit im EDV - Raum

## Pflanzenbau

---

**Thema:** Bodenpflege im Obstbau

**Beschreibung:** Skriptum und Lehrervortrag, Pflege des Baumstreifens, Alternativen zum Herbizid, Pflege der Fahrgasse

## Bewegung und Sport

---

**Thema:** Ernährung im Sport – Grundlagen und Bedeutung

**Beschreibung:**

- **Physiologische Grundlagen:** Definition von Energie (kcal/kJ), Arbeit und Leistung; Wirkungsgrad des Körpers sowie Bedeutung des Grundumsatzes.
- **Makronährstoffe:** Funktion, Bedarf und Quellen von Kohlenhydraten (schnelle Energie/Glykogen), Fetten (Langzeitspeicher) und Proteinen (Regeneration/Gewebeaufbau).
- **Energiegewinnung:** Zusammenspiel der Energieträger in Abhängigkeit von der Intensität und Dauer der sportlichen Belastung.

**Art:** Theoretische Wissensvermittlung / Informationstext

## 9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

### **Stütz- und Aufholmaßnahmen**

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

## **10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten**

Im Schuljahr 2025-2026 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub

- Workshop „Wie gründe ich innovative Start-Ups in der Landwirtschaft und welche Rolle spielen die Frauen dabei?“
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler\*innen
- Mathematikolympiade
- Schulkapelle

## 11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

### 11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler\*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Fachtag Klauenpflege	Nutztierhaltung	13.11.2025
Fachtag Erdbeeren	Pflanzenbau	09.04.2026
Analysefachtag 3 Stunden	LMV	26.01.2026
Käsefachtag ganztägig	LMV	15. und 16.04.2026
Fachtag -Vorbereitung Matura	Matura - Fächer	10.06.2026

### 11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

#### Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
In diesem Schuljahr wurden keine Lehrausgänge durchgeführt.		

#### Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
In diesem Schuljahr wurden keine Lehrfahrten durchgeführt.		

### 11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Tanzkurs	Bewegung und Sport	Oktober/November 2025
Vortrag Eingabe persönliches Bildungsprofil, Berufsorientierung	Direktor Gallmetzer Christian	29. Mai 2026

## 12. Wahllangebote und außercurriculare Tätigkeiten

**Wahlfach:** Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung  
**Termine:** Mittwochnachmittag: 26.11, 03.12., 10.12., 17.12.2025  
**Zeit:** 14:20 – 16:00 Uhr  
**Ort:** online  
**Referent:** Federica Martinelli, Italienischlehrerin OfL

**Wahlfach:** Flechten mit der Technik „Kamihimo“  
**Termine:** 1-2 Vormittage in den letzten beiden Schulwochen  
**Zeit:** Juni 2026, genauer Termin wird noch bekannt gegeben  
**Ort:** Happacherhof  
**Referent/en:** Kathrin Kaufmann  
**Gebühr:** ca. 15€  
**Voraussetzung:** keine

## 13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, usw.)

Arbeiten	Lehrpersonen	Datum
Reifeprüfung 2026 – Einführung Hinweise zu „Bildungswege Schule- Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Direktor Christian Gallmetzer	10.04.2026
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch</li> <li>• Italienisch</li> <li>• Pflanzenbau</li> </ul>	Sabine Daniel Mauro Liverani Günther Erschbaumer	08.05.2026 28.04.2026 27.05.2026
Simulation mündliche Prüfung: Einstieg sowie Präsentation „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Sabine Daniel, Mauro Liverani, Thomas Kofler, Günther Erschbaumer	10.06.2026

## 14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

### Allgemeine Bewertungskriterien

#### Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

#### 1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler\*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

#### 2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler\*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf

diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.

- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

### **3. Notenskala**

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

### **4. Leistungsverweigerung**

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

### **5. Aufholen von Lernrückständen**

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

### **6. Schlussbewertung**

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler\*innen. Das arithmetische

Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.

- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

## **7. Gültigkeit des Schuljahres**

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

## **8. Nachprüfungen**

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

## **9. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen**

Für jede EVA-Arbeit wird eine Note vergeben. Die Note kommt mit dem Datum des Gesprächs ins digitale Register und gilt für das jeweilige Semester.

## 10. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

## 11. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.
- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

## 12. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

### Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

### **Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote**

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

#### **Aspekte**

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

#### **Aspekte**

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen

- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

#### **Aspekte**

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

## **Beschreibung der Verhaltensnoten**

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

### **Note 10**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 9**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 8**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

### **Note 7**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

#### **Note 6**

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

#### **Note 5**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

**Die Betragenote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.**

## Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler\*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler\*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler\*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler\*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

### Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr(3. Klasse)	2. Jahr(4. Klasse)	3. Jahr(5. Klasse)
M <6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6 < M ≤7	8-9	9-10	10-11
7 < M ≤8	9-10	10-11	11-12
8 < M ≤9	10-11	11-12	13-14
9 < M ≤10	11-12	12-13	14-15

Wichtig: Die obere Punktezahl kann nur gewährt werden wenn die Verhaltensnote des Schülers 9 oder 10 beträgt. Liegt die Verhaltensnoten bei 8 und darunter, ist ein Aufrunden auf die höhere Punktezahl nicht möglich.

Die Schüler\*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

## **15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern**

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

Lehrkraft: Sabine Daniel

*Der Lesbarkeit zuliebe ist der Begriff „Schüler“ auf Schülerinnen und Schüler bezogen ohne Absicht einer Diskriminierung.*

### **a) Bildungsauftrag des Faches**

Der Deutschunterricht hat die Aufgabe der sprachlichen und literarischen Bildung. Sprache in all ihren Funktionen immer sicherer zu beherrschen, ist das wichtigste Ziel des Deutschunterrichts. Deshalb ist es wichtig, den Schülern eine möglichst genaue Kenntnis und eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache zu vermitteln und exemplarischen Einblick in wichtige Beispiele der Literatur zu bieten.

Im Einzelnen wurden die Textsorten der vergangenen Jahre wiederholt und auf einer anspruchsvolleren Ebene wieder aufgegriffen. Die Aufgabenstellung ist in der fünften Klasse noch komplexer geworden und das Bewusstsein von stilistischen und sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten geschärft.

### **c) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Der Unterricht setzt sich aus einer Kombination verschiedener Unterrichtsverfahren zusammen. Bei der Vermittlung neuer Lerninhalte stand meist ein Impulsreferat im Vordergrund. Weiterhin wurden verschiedene Medien einbezogen (Filme, Bildmaterial als Power-Point-Projektion, Textauszüge vorgelesen) wie auch verschiedene Unterrichtsformen. Außer dem lehrergeleiteten Unterricht bot es sich an, in gezielten Momenten Schüler kreativ an Texten arbeiten zu lassen. Dazu kamen meist Partnerarbeit oder Arbeit in Kleingruppen in Frage, aber auch Einzelarbeit wie beim Schreiben und bei Schreibberatung.

Im aktuellen Schuljahr wurden die in den Vorjahren eingeübten Fertigkeiten wieder aufgegriffen, Fähigkeiten weiter ausgebaut. Alle Textsorten der Maturaarbeit wurden wiederholt, mit besonderem Schwerpunkt auf der Textsorte B, die aus der Analyse eines Sachtextes und einer Stellungnahme in Form eines argumentativen Textes besteht. Zusätzlich zu den Schularbeiten gab es gelegentlich weitere schriftliche Übungen, in denen die Schüler sich mit literarischen Texten oder Sachtexten auseinandergesetzt haben. Diese Arbeitsblätter und Übungen wurden bei Bedarf auch benotet und als ergänzendes Element dem schriftlichen Bereich zugeschrieben.

Im Laufe des Schuljahres wurden folgende Textsorten besonders wiederholt:

- die literarische Textanalyse (am Beispiel der „Weber“),
- Themen der vergangenen Abschlussprüfungen/Maturaarbeiten
- Sachtexte komplexer Aufgabenstellung (Textsorte B),
- in der 4. Klasse: Versuch, essayistische Stilmittel in die Erörterung einbauen (mit Schreibberatung)
- Auseinandersetzung mit vergangenen Maturathemen, Besprechung einer möglichen Umsetzung

### **c) fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die schriftliche Note setzt sich aus den Klassenarbeiten und weiteren schriftlichen Übungen bei unterschiedlicher Gewichtung zusammen. Das Hauptgewicht liegt bei den Klassenarbeiten, es waren vorwiegend Maturathemen der vergangenen Jahre. Im zweiten Semester wurde eine Maturaarbeit in mehreren Arbeitsphasen am Computer geschrieben, mit Schreibberatung und Überarbeitung.

Die mündliche Note setzt sich aus den mündlichen Prüfungen und aus anderen Bewertungselementen zusammen. Dazu gehören Prüfungen, Tests sowie die Mitarbeit/Statements im Unterricht, beispielsweise zu Klassenlektüren. Die Gewichtung der einzelnen Bewertungen hängt von Umfang und Anspruch ab. Mündlich und schriftliche Bewertung fließen am Ende in einer einzigen Note zusammen.

Im schriftlichen Bereich wurde Folgendes bewertet:

- Textsorten- und Adressatenbezug
- inhaltliche Ausführung/Vertiefung, Kohärenz
- Aufbau
- Ausdrucksfähigkeit
- sprachliche Richtigkeit
- Erkennen von Wesentlichem
- Textverständnis
- Umsetzung von geübten Lerntechniken (recherchieren, zitieren, korrekte Quellenangaben)

Im ersten Semester wurden zwei schriftliche Klassenarbeiten und zwei Literaturtests geschrieben sowie schriftliche Aufgaben und Übungen zu Teilbereichen. Im zweiten Semester gab es zwei Klassenarbeiten – davon eine eine 5-stündige Matura-Simulation, eine 4-stündige Simulation und eine weitere schriftliche Übung (Versuch der Miteinbeziehung stilistischer Mittel des Essays) am Computer. Dazu kam im zweiten Semester eine mündliche Prüfung über den gesamten Unterrichtsstoff.

Bewertungselemente mündlich:

- reflektierte Wiedergabe von Fachwissen
- Vertiefung der Inhalte
- Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
- Herstellen von Zusammenhängen
- Textverständnis
- Kreativität und persönliche Stellungnahme
- Stichhaltigkeit in der Argumentation

Die Notenskala umfasst die Noten von 4 bis 10.

Für die Endbewertung war nicht nur die Leistung bedeutsam, sondern ebenso Mitarbeit in der Klasse, Erledigung der Hausaufgaben, Bewertung der Arbeitsaufträge in der Zeit und Einhaltung der Termine.

#### d) Behandelte Inhalte

Texte	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“</b>, Ausschnitte</li>   <li>• <b>Film</b> von Lewis Milestone aus dem Jahr 1930</li>   <li>• <b>Analyse der Rede des Lehrers Kantorek</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lektüre der Kapitel 1, 2 und 9</li>   <li>Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzinfo zur Biografie und autobiografische Elemente im Buch</li> <li>• Wie sich die Soldaten die Entstehung des Krieges erklären</li> <li>• Duval-Szene im Bombenkrater</li> <li>• Erfolgsgeschichte des Buches</li> <li>• Filmansicht (SW-Verfilmung 1930)</li> <li>• Kurz angedeutet: Vergleich Buch-Film</li> </ul> </li>   <li>• Analyse der Rede (aus dem Film)</li> <li>• Rhetorische Stilmittel anhand des Textes</li> <li>• Kommunikation anhand des Filmausschnitts</li> </ul>
<p><b>Naturalismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gerhart Hauptmann: „Die Weber“</b> (Ausschnitt aus dem 1. Akt), S. 270-271</li>   <li>• <b>Dietrich Herrmann: „Was ist Naturalismus? – Eine mathematische Gleichung?“</b></li> </ul> <p>schriftliche Klassenarbeit zu Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ (Auszug), Übung literarische Analyse</p>	<p>Allgemeine Infos: Themen und formale Elemente des Naturalismus erkennen, s. Basistext Buch, Bezug zum historischen Hintergrund (S. 278, 279)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Relevanz der Regieanweisungen</li> <li>• Darstellung des Weberelends</li> <li>• sprachliche Mittel</li> <li>• kurzer Vergleich zweier Inszenierungen (Videos einer historischen und einer aktuellen Inszenierung)</li>   <li>• zentrale Aussage kennen</li> </ul>
<p><b>Expressionismus und Naturalismus anhand eines Gedicht-Bild-Vergleichs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Max Klinger „Eine Mutter“ (Bild)</li> </ul>	<p><b>Expressionismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurzer Einblick in die Kunst der Jahrhundertwende anhand einiger Bilder zur Malerei des</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• George Grozs „Friedrichsstraße“ (Bild)</li> <li>• <b>Emil Nicolai: „Straßenbild“</b> (Gedicht)</li> <li>• <b>Alfred Lichtenstein: „Die Dämmerung“</b> (Gedicht)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impressionismus und des Expressionismus, Infos zur entarteten Kunst</li> <li>• kurzer Einblick in die Merkmale des literarischen Expressionismus (Buch S. 320-321)</li> <li>• Bildvergleich: Parallelen zwischen Bildern und Gedichten</li> <li>• Kurz: Merkmale naturalistischer und expressionistischer Lyrik anhand des Beispiels</li> </ul>
<p><b>Expressionismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Georg Trakl: „Grodek“</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Expressionismus in der Literatur (s.o.: S. 320-321), Überblick</li> <li>• Kurzbiografie Georg Trakl (S. 315)</li> <li>• Struktur</li> <li>• Textanalyse und Interpretation</li> <li>• Typische Stilmittel bei Trakl</li> </ul>
<p><b>Dadaismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Tristan Tzara: „Wie man ein dadaistisches Gedicht macht“</b></li> <li>• <b>Hugo Ball: „Das erste dadaistische Manifest“</b></li> <li>• <b>individuell gewähltes Beispiel</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtigste Kennzeichen des Dadaismus</li> <li>• Beispiele zur Veranschaulichung der Kennzeichen</li> <li>• Kreative Umsetzung in der Klasse eines dadaistischen Gedichts</li> </ul>
<p><b>Literatur im Schatten des Hakenkreuzes</b> <b>Das Beispiel Bertolt Brecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bertolt Brecht; „Kälbermarsch“</b></li> <li>• <b>Bertolt Brecht: „Fragen eines lesenden Arbeiters“</b></li> </ul> <p><i>Bertolt Brecht, Lieder aus der „Dreigroschenoper“:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>„Die Moritat von Mackie Messer“</b></li> <li>• <b>„Das Lied von der Unzulänglichkeit des menschlichen Strebens“</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzinfos: Literatur der Täter (S. 352), innere Emigration (S. 355) und Literatur des Exils (S. 359/360), S. Überblick S. 363</li> <li>• Kurz-Biografie Brecht S. 361</li> <li>• Gedanklicher Aufbau und Bloßstellung der Elemente der NS-Ideologie</li> <li>• Inhalt kennen, Deutung</li> <li>• Gebrauchsliteratur, Inhalt/Aussage und Form</li> <li>• grober Überblick zum Inhalt der Dreigroschenoper</li> <li>• Aufgabe der Songs</li> <li>• Brechts „episches Theater“</li> </ul>

<p><b>Friedrich Dürrenmatt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Friedrich Dürrenmatt: „Die Panne“</b> Hörspielversion Ganzlektüre und Hörspiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infos zur Biografie Dürrenmatts</li> <li>• Motiv Panne</li> <li>• verschiedenen Versionen des Stoffes</li> <li>• Thema Gerechtigkeit: Gerichtsspiel und private Justiz der Greise</li> <li>• Grotteske</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Thomas Brussig: „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“</b> (Ganzlektüre)</li> </ul> <p><b>Verfilmung</b> von Leander Haußmann (1999)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzinfo Autor</li> <li>• Überblick Inhalt und Figuren</li> <li>• historischer Hintergrund, insbesondere der Bau der Mauer 1961</li> <li>• Musik in der DDR mit Beispielen (verbotene Musik: Rolling Stones und Udo Lindenberg)</li> <li>• Merkmale für DDR-Hintergrund</li> <li>• Kurz: Vergleich Buch-Film</li> </ul>
<p><b>Zeitgenössische Literatur am Beispiel von</b></p> <p><b>Ferdinand von Schirach: „Der Fall Collini“</b>. Roman Lektüre in Ausschnitten/Kapiteln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lektüre/ inhaltliche Erarbeitung: Präsentation der einzelnen Kapitel durch die Schüler</li> <li>• Figurenkonstellation in Buch und Film</li> <li>• Rolle/Berufe in einem Strafprozess</li> <li>• Zeitebenen</li> <li>• Thematisierung von Recht, Gerechtigkeit und Moral anhand des Inhalts</li> <li>• historischer Hintergrund: Italien im 2. Weltkrieg, Rolle der Partisanen und Partisanenerschießungen</li> <li>• Filmansicht und Thematisierung Unterschiede Buch/Film</li> </ul>
<p><b>Südtiroler Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Josef Zoderer: „Wir gingen“</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalt und Kurzinfo Biografie</li> <li>• historischer Hintergrund</li> </ul>

### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen**

Ich habe die Schüler seit der dritten Klasse in den Fächern Deutsch und Geschichte unterrichtet. Das Interesse der Klasse am Fach Deutsch, insbesondere der Literatur, war von Anfang unterschiedlich. Die meisten Schüler haben im Unterricht gut mitgearbeitet, einige auch sehr aktiv und interessiert. Einige wenige waren schwierig zu bewegen, sie verfolgen den Unterricht mit passiver Haltung, bereiteten sich auf Lernkontrollen im zweiten Semester aber ausreichend vor.

Die meisten Schüler haben ausreichende Grundlagen im schriftlichen Bereich erlernt und sich ausreichend auf Leistungssituationen vorbereitet. Einige Schüler haben gute Voraussetzungen, um sich vertiefter mit Themen auseinanderzusetzen und haben sich auch vermehrt mit Stilfragen auseinandergesetzt und Inhalten beschäftigt.

Einige wenige Schüler haben sich zu wenig eingesetzt, nicht immer gelingt es diesen Schülern, einen ausreichenden Überblick über die Inhalte zu erhalten, vor allem, was die Literatur betrifft. Einige wenige Schüler haben manchmal noch erhebliche Schwierigkeiten im korrekten Sprachgebrauch, vor allem im schriftlichen Bereich.

Die Schüler wissen um ihre Stärken und Schwächen. Es gibt eine große, leistungsstarke Gruppe in der Klasse, die mehr als gute Voraussetzungen mitbringt. Bei den wenigen, die sich für Literatur nicht erwärmen können, hoffe ich, dass sie die letzten Wochen noch nützen, um sich angemessen vorzubereiten.

### **e) verwendete Lehrmittel**

In Deutsch stand den Schülern außer der Klassenlektüren (Thomas Brussig, Erich M. Remarque, Ferdinand von Schirach/Kopien der einzelnen Kapitel, Josef Zoderer, Friedrich Dürrenmatt) das Schulbuch P.A.U.L. D. Oberstufe (Braunschweig, 2020) zur Verfügung. Ergänzend erhielten die Schüler Kopien aus verschiedenen Büchern, Mitschriften und von mir vorbereitete Arbeitsblätter.

Lehrkraft: Mauro Liverani

### **a) Bildungsauftrag des Faches - Finalità educative dell'insegnamento**

Nel corso dell'anno scolastico si è cercato di promuovere il miglioramento delle competenze comunicative e linguistiche in vari contesti, nonché la conoscenza di temi di attualità, storia e letteratura e la riflessione su di essi.

#### ***Obiettivi relativi alle abilità linguistiche***

Le seguenti abilità sono riprese dal *curricolo di italiano seconda lingua* della scuola.

- **Abilità di ascolto:** l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura:** l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti, cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione:** l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari e inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale:** l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

#### ***Obiettivi relativi alle conoscenze***

Gli alunni conoscono i temi, gli autori, gli argomenti grammaticali trattati durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma.

In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:

- sa inserire un autore o un'opera letteraria nel contesto storico e culturale di riferimento;
- conosce gli autori, le letture affrontate e le tematiche trattate;
- conosce gli argomenti di storia, di attualità e di educazione civica trattati.

### **b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen - Metodologie didattiche**

- *Spiegazioni:* la lezione frontale è stata un momento centrale dell'attività didattica. Essa è stata impiegata soprattutto nell'introduzione e nella spiegazione dei diversi argomenti. Si è cercato di allargare queste lezioni alle domande e agli interventi degli studenti, tendendo verso una lezione partecipata, nella quale gli alunni hanno avuto la possibilità di confrontarsi tra loro, portando contributi personali e discutendo con l'insegnante. Gli argomenti di letteratura sono stati affrontati secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento anche al contesto storico. Diverse lezioni sono state dedicate alla preparazione della prova scritta di Italiano Seconda Lingua nell'ambito dell'esame di maturità.

- *Attività quotidiane in classe:* prevalentemente, nell'attività quotidiana in classe, si è ricorso

alle seguenti strategie didattiche scelte sulla base degli argomenti affrontati: lettura e comprensione di testi, visione di filmati, ascolti, lavoro individuale e relativa presentazione, discussione e confronto tra gli alunni e con l'insegnante.

- *Ripasso* della lezione precedente, per accertare che gli argomenti più importanti fossero stati compresi in modo adeguato.

- *Recupero in itinere (curricolare)*: è stato svolto qualora fosse necessario riprendere in maniera approfondita argomenti che, sulla base di quanto emerso dalle verifiche o nel corso delle lezioni, non erano stati compresi o approfonditi almeno da una parte della classe. Di consueto la consegna delle verifiche scritte ha rappresentato un momento importante di questa forma di recupero. Il docente ha invitato gli alunni ad una generale attività di riflessione sul lavoro svolto e, quando necessario, ha proposto un'analisi degli errori e delle difficoltà riscontrate.

- *Simulazione della prova scritta di Italiano Seconda Lingua e del colloquio dell'esame di maturità*: alla fine del mese di aprile è prevista la simulazione della prova scritta di Italiano Seconda Lingua e nelle ultime settimane di scuola la simulazione del colloquio d'esame.

### **c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen - Criteri di valutazione e modalità di verifica**

#### ***Criteri di valutazione***

Le verifiche sono state valutate facendo riferimento ai criteri di valutazione della disciplina riprodotti nella tabella sottostante.

La valutazione di ciascuna verifica si è basata sul conseguimento degli obiettivi relativi alle abilità linguistiche e alle conoscenze che ogni singola verifica, nella sua specificità, richiedeva (ad esempio: saper sintetizzare o rielaborare un testo, saper argomentare su di un tema dato, saper esporre un argomento affrontato a lezione). Nella produzione scritta si sono valutate perlopiù le capacità di sintesi e di rielaborazione, le capacità argomentative, la correttezza formale e lessicale; nella produzione orale si sono valutate, in particolare, la conoscenza degli argomenti e le capacità espressive (con particolare riferimento all'adeguatezza del registro linguistico e del lessico). Gli studenti sono stati sempre informati dei criteri di valutazione delle verifiche. Ad ogni verifica scritta sono stati allegati i criteri di valutazione (comprensivi di indicatori, punteggi e tabella di conversione punteggi/voti) specifici per quel tipo di prova e quindi per le conoscenze e le capacità sottoposte a verifica.

Peso assegnato alle valutazioni in base alla complessità della prova:

- 100% i compiti in classe e le interrogazioni;
- 30% le prove di comprensione orale;
- 100% la simulazione della prova scritta dell'esame di maturità.

La media aritmetica di tutti gli elementi di valutazione è la base per la valutazione finale. Vengono inoltre considerati la situazione complessiva dello/a studente/studentessa, nonché altri aspetti quali la partecipazione, l'interesse, l'impegno e i progressi di apprendimento individuale nella materia.

La valutazione ha fatto riferimento alla seguente tabella.

<b>La valutazione è espressa in voti decimali come riportato nella seguente tabella</b>					
<b>Voto</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8-10</b>
Competenze riferite alle 5 abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto frasi minime. Non è in grado di interagire in L2 e fa spesso ricorso alla L1. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori nell'uso del lessico e della morfosintassi.	È in grado di comprendere parzialmente sia nello scritto che nell'orale frasi non complesse in L2; si esprime nella produzione scritta e orale in modo scorretto sia dal punto di vista lessicale che morfosintattico. Ha delle difficoltà ad interagire.	È in grado di comprendere nella globalità brevi testi scritti e orali in L2. Dimostra qualche difficoltà e incertezza espressiva nella produzione scritta e orale. Riesce ad interagire in situazioni semplici.	È in grado di comprendere e produrre testi scritti e orali con una certa facilità, dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfosintattica. Interagisce con discreto successo in diverse situazioni comunicative.	È in grado di comprendere e produrre testi scritti e orali con sicurezza dimostrando una buona/ottima conoscenza delle regole morfosintattiche e un buon/ottimo livello di autonomia linguistica. Interagisce con successo.

### **Modalità di verifica**

Sono state usate le seguenti modalità di verifica:

- *Compiti di lettura e di scrittura:* i compiti in classe hanno previsto la comprensione di una lettura abbinata alla scrittura di un testo. Sono serviti a valutare le abilità di lettura e di produzione scritta e a far emergere soprattutto le competenze linguistiche, espressive, di analisi e di sintesi e a migliorare la chiarezza espositiva e la capacità argomentativa. Le abilità di lettura sono state rilevate attraverso prove con quesiti a scelta multipla o con individuazione di informazioni. Le verifiche scritte hanno generalmente ripreso le tipologie previste dall'esame di maturità, cioè la scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e il testo argomentativo. Alcune prove scritte inoltre hanno avuto l'obiettivo di valutare, attraverso domande aperte e quesiti a risposta chiusa, conoscenza, comprensione, esposizione e sintesi di argomenti di storia e attualità.
- *Compito di ascolto:* le abilità di ascolto sono state valutate attraverso prove con quesiti a scelta multipla o con individuazione di informazioni.
- *Verifiche ed esposizioni orali:* sono servite a valutare le abilità di produzione orale e di interazione e hanno avuto una durata di circa 15 minuti ciascuna. Hanno permesso di accertare le conoscenze e le capacità evidenziate negli obiettivi e a migliorare le competenze espressive. Gli studenti sono stati invitati anche ad esporre in classe, attraverso supporti multimediali, un particolare argomento assegnato.
- *Simulazione della prova scritta dell'esame di maturità:* nel compito di lettura e di

ascolto verranno alternate le tipologie dei “quesiti a scelta multipla” e dell’“individuazione di informazioni”.

#### **d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen - Contenuti trattati e collegamenti interdisciplinari**

Il programma di italiano lingua seconda ha affrontato tematiche relative a diversi ambiti, quali l’attualità, la storia e la letteratura, la cui trattazione si è spesso intrecciata. Ad esempio, gli argomenti di letteratura sono stati affrontati generalmente secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. Alcuni argomenti storici, in particolare il tema del Fascismo, si sono prestati a collegamenti con temi trattati dall’insegnante di tedesco e storia.

Alcune ore di lezione sono inoltre state dedicate all’educazione linguistica, altre all’educazione civica. Di seguito, nel dettaglio, gli argomenti svolti a lezione.

##### **- Consumo critico e sostenibilità nella società contemporanea**

- Lettura e commento dell’articolo *L’era del politeismo alimentare*<sup>1</sup>.
- Lettura e commento dell’articolo *La moda low cost fa male al pianeta*<sup>2</sup>.
- Il destino dei vestiti usati: visione di una parte del video *I vestiti dell’uomo bianco morto*, tratto dalla puntata *Compra, indossa, butta* del programma Rai *Newsroom* del 17 luglio 2024 (<https://www.raiplay.it/video/2024/06/NewsRoom-I-vestiti-delluomo-bianco-morto-Ep1-ef6c0e85-836f-4a3b-9726-00b67713b7e8.html>): dal minuto 25.03 al minuto 28.23.
- Lettura e commento dell’articolo *Shein, il lato oscuro del re del fast fashion: lavoratori schiavi, tessuti tossici e inquinamento*, di Marta Camilla Foglia e Milena Gabanelli (tratto e adattato da *corriere.it* del 20 settembre 2023).
- Lettura e commento dell’articolo *Anche se non possiamo fare a meno della tecnologia, così si può ridurre l’impatto*, di Linda Maggiori (tratto e adattato da *ilfattoquotidiano.it* del 17 marzo 2021).
- Lavoro individuale di ricerca su un prodotto/servizio sostenibile: ogni studente ha svolto una breve ricerca relativa alle caratteristiche, alla provenienza e all’idea che sta alla base di un particolare prodotto o servizio.

##### **- Il Fascismo**

- Il contesto storico e l’ascesa del Fascismo.
- Il “fascismo di confine” e i provvedimenti di italianizzazione.
- Le elezioni del 1924.
- Giacomo Matteotti: la vita, il delitto, la posizione sull’Alto Adige.
- La svolta autoritaria (le “leggi fascistissime”).
- L’accordo con la Chiesa.
- L’organizzazione della società (la famiglia, la scuola, il “ritorno alla campagna”).
- La politica demografica.
- La propaganda; visione di una parte del video *La propaganda di Benito Mussolini*, tratto dal programma Rai *La grande storia*

---

<sup>1</sup> Il testo è tratto e adattato dal libro *Nuovo contatto B2 (manuale)*, di M. Piantoni, R. Bozzone Costa, C. Ghezzi, Loescher Editore, 2017, pp. 120-121.

<sup>2</sup> Il testo è tratto dal libro *Nuovo contatto B2 (eserciziario)*, cit., p. 18.

(<https://www.youtube.com/watch?v=0VsP0II49Ik>): dall'inizio fino al minuto 7:20; dal minuto 9:43 fino al minuto 18:20.

- La politica estera: cenni.
- Le “leggi razziali” del 1938; discriminazione e persecuzione degli ebrei.
- La crisi e la caduta del regime.
- Visione del film *Concorrenza sleale*, di Ettore Scola (2001).

#### - **La teoria delle intelligenze multiple di Howard Gardner**

- Lettura e commento di un articolo tratto e adattato dalla rivista *Mente e Cervello* (ottobre 2015): *Le intelligenze multiple: una teoria affascinante*.
- Definizione e spiegazione delle otto intelligenze.

#### - **Italo Svevo e la psicoanalisi**

- Sigmund Freud: cenni biografici.
  - La teoria psicoanalitica e la sua portata rivoluzionaria: l'inconscio; la rimozione; il ruolo della sessualità.
- Italo Svevo.
  - Biografia e significato dello pseudonimo.
  - Il ruolo della psicoanalisi nella sua opera.
- *La coscienza di Zeno*.
  - Le novità nella struttura del romanzo: la rottura dell'ordine cronologico e la scrittura per nuclei tematici. La prospettiva soggettiva del racconto; le tecniche narrative; i narratori del romanzo.
  - Lettura e commento della trama del romanzo.
  - Zeno: una particolare figura di inetto.
  - Lettura e commento della *Prefazione*: il ruolo del Dottor S.
  - Lettura e commento di un testo tratto dal capitolo 3, *Il fumo*: il vizio del fumo; le “ultime sigarette”; il “tempo misto” della narrazione.
  - Lettura e commento di un testo tratto dal capitolo 5, *La storia del mio matrimonio*: la ricerca della salute attraverso il matrimonio.

#### - **La guerra**

- *Pappagalli verdi*, di Gino Strada (Loescher, 2013):
  - visione dei video *Ciao Gino* (<https://www.youtube.com/watch?v=T7PETVAPJ6k>) e *Intervista a Gino Strada: la verità della guerra* (dal sito della WebTv Loescher <https://webtv.loescher.it/media/content/intervista-gino-strada-verita-guerra-756383>);
  - lettura e commento della prefazione di Erri De Luca (testo adattato);
  - lettura e commento della scheda sull'Afghanistan.
  - lettura e commento del testo *Le mine giocattolo* (testo adattato);
  - lettura e commento della scheda sul Kurdistan iracheno;
  - La *Convenzione di Ottawa* per la proibizione delle mine antiuomo (cenni);
  - lettura e commento del testo *Un'originale azienda* (testo ripreso dal sito dell'Istituto pedagogico della scuola in lingua tedesca della Provincia di Bolzano).
- *Un anno sull'Altipiano*, di Emilio Lussu.
  - Cenni biografici sull'autore; la scrittura tra romanzo e memorie di guerra.
  - Lettura e commento del testo *Un uomo e un soldato come noi*, tratto e adattato da *Un anno sull'Altipiano*. La denuncia dell'assurdità della guerra; l'umanità del

nemico.

#### **- Educazione linguistica**

- Diverse ore di lezione sono state dedicate alla preparazione dell'esame di seconda lingua nell'ambito dell'esame di maturità:
  - compito di ascolto: esercitazione delle diverse alternative di verifica (in particolare le tipologie dei "quesiti a scelta multipla" e dell'"individuazione di informazioni")
  - compito di lettura: esercitazione delle diverse alternative di verifica (in particolare le tipologie dei "quesiti a scelta multipla" e dell'"individuazione di informazioni")
  - compito di scrittura: scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e testo argomentativo.
- Struttura e finalità del testo argomentativo.
- Recupero di alcune conoscenze grammaticali con particolare riferimento all'uso del congiuntivo (i quattro tempi, le concordanze, le forme e le regole d'uso), delle congiunzioni e di altri connettivi logici.

#### **- Educazione civica (La Costituzione italiana)**

Per quanto riguarda il tema di educazione civica si veda la specifica sezione del "documento di classe" (*Bericht des Klassenrates*).

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen - Obiettivi e competenze raggiunti**

##### **Obiettivi relativi alle abilità linguistiche**

La classe risulta abbastanza eterogenea per quanto riguarda le abilità linguistiche, differenziandosi in quattro livelli:

- la maggior parte degli alunni mostra buone abilità di ascolto, discrete abilità di lettura e sufficienti abilità di interazione, produzione orale e scritta;
- pochi studenti dimostrano buone abilità di ascolto, lettura, interazione, produzione orale e scritta;
- pochi alunni mostrano sufficienti abilità di ascolto, lettura, interazione, produzione orale e scritta;
- pochi studenti possiedono invece scarse o non del tutto sufficienti abilità di ascolto, lettura, interazione, produzione orale e scritta.

##### **Obiettivi relativi alle conoscenze**

La classe si differenzia, in merito alle conoscenze raggiunte, in tre livelli:

- la maggior parte degli alunni conosce in modo abbastanza soddisfacente, ma non approfondito, gli argomenti affrontati;
- pochi studenti dimostrano buone conoscenze degli argomenti trattati a lezione;
- pochi alunni mostrano invece una preparazione essenziale, talvolta lacunosa, degli argomenti.

Al termine dell'anno scolastico le capacità linguistiche e comunicative restano, in media, un po' limitate; l'interesse verso gli argomenti delle lezioni, l'impegno e la motivazione sono stati, nel complesso, sufficienti; solo alcuni studenti hanno dimostrato una partecipazione interessata e attiva, mentre pochi non hanno evidenziato alcuna motivazione.

#### **f) Verwendete Lehrmittel - Materiali didattici**

Gli alunni hanno generalmente lavorato sul materiale, fornito in fotocopia, relativo agli argomenti trattati durante l'anno scolastico, integrandolo con gli appunti presi a lezione. L'insegnante ha inoltre elaborato presentazioni, schemi e brevi testi riassuntivi riportati alla lavagna.

Durante le lezioni sono stati proposti diversi video e documentari sui temi affrontati. Gli studenti hanno utilizzato il computer e Internet per la realizzazione delle presentazioni individuali.

# PFLANZENBAU

---

Lehrkraft: Erschbaumer Günther  
Pardatscher Paul

## **a. Spezielle Ziele des Faches**

Auf dem Programm steht der Obstbau. Die Schüler sollen einen guten Einblick in diesem Bereich bekommen. Die Schüler sollen die Wichtigkeit der Produktion unseres Landes in Italien, der EU und der Welt begreifen. Außerdem sind anbautechnische Fragen in diesem Schuljahr von größter Wichtigkeit. Ziel ist es, den Schülern alle Aspekte des Obstbaus zu vermitteln, von der Züchtung über den Bau, die Pflege, die Vermehrung, die Ernte, die Lagerung, Verarbeitung der Früchte und den Pflanzenschutz. Es stehen dafür 3 Theoriestunden und 1 Praktikumsstunde pro Woche zur Verfügung. Die praktischen Übungen werden v.a. auch dazu genutzt, Flurbegehungen zu unternehmen und um Lehrausflüge zu Tagungen, verschiedenen Betrieben und Versuchsstellen zu organisieren, um einen Kontakt der Schüler zur Fachwelt aufzubauen.

Dazu zählen die Besichtigung verschiedener Steinobstanlagen im Vinschgau.

Allgemein wird bei allen behandelten Themen nicht nur Bezug auf das Kernobst genommen, sondern bewusst auch Beispiele aus dem Anbau anderer Früchte gemacht.

## **b. Unterrichtsmethoden**

Die am häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht, ergänzt durch Gruppenarbeiten und Arbeitsblätter. Die Obstsorten haben sich die Schüler selbst in Form von Einzelarbeiten erledigt.

Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien/Skripten und Powerpointpräsentationen präsentiert, wobei Teilbereiche ausgebaut wurden.

Außerdem sind auch Bücher, Fachartikel, Filme, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial zum Einsatz gekommen.

## **c. Fachspezifische Bewertungskriterien**

Die Lernkontrolle erfolgte alle zwei Wochen über mündliche Prüfungen an einem mit den Schülern vereinbarten Wochentag.

Die Noten von Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und flossen dann als Note in die mündliche Bewertung des 1. Semesters und in die Gesamtbewertung des 2. Semesters ein.

Bewertet wurde das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und fächerübergreifendes Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt.

Die Noten gehen von 4 bis 10

Im Praktikum mussten Berichte, Arbeitsblätter und Gruppenarbeiten schriftlich verfasst werden, die gemeinsam mit den praktischen Fähigkeiten eine Note bildeten. Nicht alle Elemente hatten dabei dieselbe Wertung für die Praktikumsnote. Die Noten von Berichten, die nur eine Mitschrift vom Vorgetragenen sind, von Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und bildeten mit den Noten von Tests und größeren Einzelarbeiten die Endnote.

Die schriftlichen und mündlichen Theorienoten und die Praktikumsnote hatten dieselbe Gewichtung für die Zeugnisnote.

## d. Inhalte

### THEORIE:

#### 1. Semester:

### **OBSTBAU**

- Die Bedeutung des Obstbaus: Südtirol, Italien, weltweit
- Sortenspiegel Und Produktion: Welt, Europa, Südtirol
- Morphologie und Physiologie der Obstgehölze:
- Wachstum (Spross und Wurzel)
- Wachstumsgesetze
- Blütenbildung /Blütenqualität
- Alternanz
- Aufbau der Blüte
- Befruchtung
  - Formen der Sterilität
  - Besonderheiten bei der Kirsche
- Fruchtbildung
- Fruchtreife

Der Steinobstanbau am Beispiel der Aprikose und Kirsche

Der Beerenanbau: Arten und Erziehungsmaßnahmen

#### Ernte und Lagerung

- Der richtige Erntetermin
- Reifebestimmung
- klimakterische Früchte
- Lagertechniken
- 1MCP und DCA
- Physiologische Erkrankungen (nur Überblick)

#### Phytohormone und Wachstumsregulatoren

Vertreter, Bildungsort, Bedeutung und Einsatz

- Ausdünnung im integrierten und biologischen Obstbau (Aprikose und Apfel)  
(mechanisch-chemisch-manuell)
- Vermehrung von Obstgehölzen
- Unterlagenvermehrung  
Veredlungsunterlagen (Unterlagen des Apfels, Birne, Pfirsich, Marille und Kirsche)
- Veredlungsmethoden
- Entwicklung der Erziehungssysteme und Pflanzsysteme (Baumformen),
- Ideale Pflanzdichten und die Entwicklung der Pflanzdichte
- Bodenpflege im integrierten und biologischen Obst- und Weinbau ,  
Unterstockräumer
- Die wichtigsten Obstbauarten und Sorten, Unterlagen, Besonderheiten im Anbau  
(Apfel, Birne, Kirsche, Pfirsich, Aprikose, Beeren im Besonderen der Erdbeere)

- Düngung im integrierten und biologischen Obst- und Weinbau, Erstellung eines Düngepfanes
- Bewässerung: Tropfbewässerung
- Planung und Anlage von Obstpflanzungen

#### DER PFLANZENSCHUTZ

- Der integrierte PS (Geschichte)
- Der biologische PS
- Verschiedene Bekämpfungsverfahren und Nützlinge
- Biologie und Bekämpfung im integrierten und biologischen Obstbau folgender Krankheiten und Schädlinge
  - Mehltau
  - Monilia
  - Schorf
  - Spinnmilben
  - Röhrenblattläuse
  - Wickler (Apfelwickler)
  - Kirschessigfliege
  - Mäuse
- Die Applikationstechnik
- Aufbewahrung von Pflanzenschutzmittel

#### WEINBAU

- Einblick in den Weinbau
- Ansprüche, Erziehungsformen, Schnitt, Sorten

#### PRAKTIKUM

Qualitätsfördernde Maßnahmen und Arbeiten im Laufe einer Vegetationsperiode im Obstbau, Apfelernte, Übungen zur Apfelqualität; Qualitätsansprüche und Qualitätsparameter, Obstverkostung, Planen einer Obst- und, Ausdünnungsübung, Steinobstschnitt, Beerenobstschnitt und Erziehung, Ausdünnung bei Aprikosen, Applikationstechnik, mechanische Bekämpfungsverfahren, regelmäßige Flurbegehungen am Betrieb, Beobachten der phänologischen Stadien im Obst- und Weinbau, Bau eines Folientunnels, Erdbeeranbau in Töpfen, Spargel-Kulturmaßnahmen. Einfluss der Umweltfaktoren auf die Obstgehölze.

Großteil der Übungen fanden in den Obstanlagen mit Spezialkulturen statt (Beerenobst und Steinobstquartier). Ausdünnung Marille, Beerenschnitt, Erdbeerpflanzung und Pflege.

#### Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Lehrausgänge:

- keine

#### **e. Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele**

Das theoretische Wissen über die oben genannten Lehrinhalte wurde vom Großteil der Klasse mit Fleiß erlernt, auch Zusammenhänge zwischen diesen können hergestellt werden.

Die Schüler sollten durch dieses Wissen die Grundlagen besitzen, die pflanzenbaulichen Maßnahmen eines Obstbaubetriebes selbständig durchzuführen oder leiten zu können und Empfehlungen bei gewissen Problemen geben zu können. Außerdem dienen sie als Grundlage für ein evtl. Studium.

#### **f. Verwendete Lehrmittel**

Da für dieses Fach kein Lehrbuch zur Verfügung steht, wurde der Großteil der Inhalte mittels Kopien (Skripten), Mitschriften der Powerpointpräsentationen, Publikationen oder Artikeln aus Zeitschriften durchgemacht.

Einige Inhalte wurden von den Schülern selbst als Arbeitsblätter erarbeitet. Um das Vorstellungsvermögen der Schüler zu steigern, wurden Bilder oder Folien gezeigt. Im Theorie- und Praktikumsunterricht waren Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek und das Internet Medien zur Unterrichtsstoffbeschaffung für die Schüler. Außerdem wurden vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau herausgegebene Bücher und Broschüren und Broschüren vom Versuchszentrum Laimburg verwendet. Der Praktikumsunterricht fand in der Klasse und vor allem im Freien statt.

Lehrkraft: Thomas Kofler

## a) **Bildungsauftrag des Faches**

Im Fach wird in der Abschlussklasse am Verständnis für den Schutz und die Gestaltung unserer Kulturlandschaft gearbeitet. Ziel ist es nicht, Experten auszubilden, sondern die Schüler\*Innen zu befähigen, ökologische Zusammenhänge in der landwirtschaftlichen Praxis zu erkennen und verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.

Kernziele des Unterrichts:

Landschaft verstehen: Die Schüler\*Innen lernen, lokale Landschaftstypen zu erkennen und deren ökologischen Wert für die Artenvielfalt einzuschätzen.

Praktischer Naturschutz: Es wird vermittelt, wie man einfache Maßnahmen zum Erhalt von Lebensräumen plant.

Rechtssicherheit im Alltag: Die Schüler\*Innen erhalten einen Überblick über die wichtigsten Umweltgesetze und Genehmigungsverfahren (z. B. UVP), die für die Bewirtschaftung eines Hofes oder Betriebes in Südtirol relevant sind.

Ressourcenschutz: Ein Bewusstsein für den Schutz von Boden, Wasser und Klima wird geschaffen.

## b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Lehrervortrag (Frontal)

Sachtexte & Recherche

Praktische Anteile

## c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Leistungsbewertung setzt sich aus schriftlichen und praktischen Anteilen zusammen:

Schriftliche Leistungsnachweise: Pro Semester werden zwei Klassenarbeiten durchgeführt (Gewichtung 100 %). Diese prüfen das Erfassen von Fachinhalten und die korrekte Verwendung der Fachsprache ab.

Praktische Bewertung: Im Praktikum werden Arbeitsprotokolle, Übungen im Gelände, Arbeitsaufträge und Präsentationen bewertet.

Hierbei zählen besonders die exakte Arbeitsweise, die Qualität des Endprodukts, Korrektes Wiedergeben von Fachwissen, Fähigkeit zum vernetzten Denken und Fachsprache.

## d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

### Analyse und Planung von Lebensräumen

Landschaftstypisierung: Klassifizierung Südtiroler Landschaften als Basis für die Raumplanung.

Hemerobiestudie & Urbanes Grün: Untersuchung des menschlichen Einflusses auf die Natur. Hierbei wurde der Wandel vom naturnahen Raum bis hin zu Siedlungsstrukturen und urbanen Grünflächen als Teil der modernen Kulturlandschaft analysiert.

Planung in der Praxis: Erarbeitung konkreter Projekte (z. B. Zinsmoos) unter Anwendung des Leitfadens „Eingriffe in Natur und Landschaft“.

### Biodiversität und Ressourcenschutz

Ökosystemare Gesundheit: Schutz von Boden, Wasser und Luft wurde integrativ am Beispiel von Fließgewässersystemen (Etsch-Renaturierung, Schwarzbach) und der Aufwertung von Biotopen behandelt.

Artenschutz & Neobiota: Strategien zum Erhalt der Artenvielfalt sowie der Umgang mit invasiven Arten als Herausforderung für den Ressourcenschutz.

Schutzkategorien: Vertiefung nationaler und internationaler Abkommen (FFH, Naturparke) zur langfristigen Sicherung ökologischer Ressourcen.

#### Kulturlandschaft, Tourismus und Identität

Wandel der Alpen: Kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklung vom „Identifikationsobjekt Kulturlandschaft“ zum „Rummelplatz Alpen“ durch Massentourismus.

Nachhaltige Entwicklung: Diskussion über die Rolle der Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Tradition, Heimatpflege und touristischer Übernutzung (Overtourism).

#### Rechtlicher Rahmen und Verwaltung

Gesetz für Raum und Landschaft: Vermittlung der rechtlichen Grundlagen für Genehmigungsverfahren und Eingriffe in die Natur.

Administrative Abläufe: Kennenlernen von Akteuren und Visionen der Landschaftsgestaltung sowie der behördlichen Zusammenarbeit in Südtirol.

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Klasse hat die vorgesehenen Inhalte zügig bearbeitet und zeigt vor allem in der praktischen Anwendung eine gute Sicherheit. Folgende Ziele wurden erreicht:

Landschaftsverständnis: Die Schüler\*Innen können Südtiroler Landschaftstypen sicher einteilen und den Wandel durch Tourismus und Landwirtschaft sachlich beschreiben.

Praktische Geländearbeit: Praktische Arbeiten (z. B. Schnittarbeiten am Zinsmoos) wurden fachgerecht umgesetzt.

Rechtliche Grundlagen: Ein Basisverständnis für das Gesetz „Raum und Landschaft“ ist vorhanden; die Schüler\*Innen wissen, welche Genehmigungen für Eingriffe in die Natur notwendig sind.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Der Unterricht stützte sich auf eine Kombination aus analogen und digitalen Ressourcen

Fachliteratur & Skripten: Zusammenfassungen der Lehrperson zu bestimmten Themen

Digitale Werkzeuge: Nutzung des Digitalen Registers für Arbeitsmaterialien und Aufgabenstellungen, Anwendung von Kartendienstprogrammen (z. B. Map View) zur Visualisierung von Landschaftstypen.

Mess- und Probenahmeegeräte: Utensilien zur Entnahme von Wasserproben und zur Biotopkartierung.